

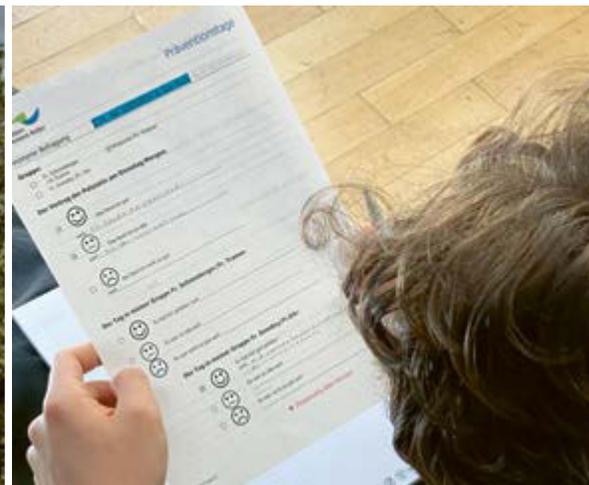
So sind wir!

Unterricht – einmal anders

Jeden Frühling finden an der Berufsschule der IBK in Küsnacht Präventionstage statt. Mirjam Arter, seit elf Jahren in der IBK tätig und seit 2018 Bereichsleiterin Berufsbildung, erzählt von diesem Projekt, welche Themen verarbeitet werden und wie sich die Jugendlichen damit auseinandersetzen.



IBK Berufsbildung in Küsnacht



Fragebogen an den Präventionstagen

Meist vor den Osterferien werden an vier Tagen die sogenannten Präventionstage durchgeführt. Die Tage werden in zwei Leitthemen unterteilt: «Ich, die Anderen und das Netz» und «Ich und das andere Geschlecht». Den Jugendlichen mit Lerneinschränkungen, welche oftmals einen erschwerten Zugang zum Bildungswesen haben und teilweise einen Entwicklungsrückstand aufweisen, wird in adäquater Art und Weise Wissen vermittelt, welches sie auf das Leben in der Gesellschaft vorbereitet, sie stärkt und selbstsicherer macht. Es ist der Berufsschule sehr wichtig, dass die jungen Leute lernen, sich kritisch mit gewissen Themen auseinander zu setzen, um sich zum Beispiel vor Übergriffen aller Art zu schützen.

Vorgehen

Die verantwortlichen Lehrpersonen besprechen und verarbeiten Themen, welche die Jugendlichen interessieren und welche im Voraus mit einem Fragebogen ermittelt werden, zum Beispiel: Risiken und Gefahren der sozialen Medien, Jugendgewalt, Cybermobbing, Umgang mit Missbrauch und Stress, aber auch klassische Aufklärung, Geschlechterrollen, Gesundheit und vieles mehr ... dabei werden sie von der Präventionsstelle der Kapo Zürich und zwei freischaffenden Sexualpädagogen unterstützt. In Workshops werden diese Themen behandelt – je nachdem mit Einzel-, Partner-

oder Gruppenarbeiten, aber auch in Diskussionen im Plenum. Wichtig ist dabei immer, dass diese Wissensvermittlung stets an die Bedürfnisse und das Lernniveau der jungen Leute angepasst ist. Als unterstützende Mittel dienen auch Bewegungsspiele, Theaterforen oder Quizrunden und Wissensfragen.

Anfangs stehen die Jugendlichen diesen Projekten jeweils eher skeptisch gegenüber. Nach der Projektwoche möchten sie am liebsten nichts anderes mehr machen – so die Erfahrung von Mirjam Arter! Sie ist überzeugt, dass es gerade für Jugendliche mit Beeinträchtigungen enorm wichtig ist, sich mit diesen gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen, sie zu verstehen, um sich dann im entscheidenden Moment auch richtig zu verhalten.

Mirjams Wunsch

Die Berufsschule ist immer wieder auf der Suche nach geeigneten Arbeitgebern für ihre Jugendlichen. Dabei wünscht Mirjam Arter sich mehr Mut und Offenheit, solche jungen Menschen zu unterstützen und ihnen eine Anstellung zu bieten. Vielleicht können Sie, lieber Leser, liebe Leserin hier auch einen Beitrag leisten – das wäre schön!

Therese Graf


**Institution
 Barbara Keller**
 Für Menschen mit einer Behinderung.

Berufsbildung für Praktische Ausbildungen: Dein Weg ist unser Ziel!

Besuche uns an der
 Berufsmesse Zürich, 22. – 26.11.
 Stand I34, Halle 2.

Unsere Angebote findest du auf
www.ibk-berufsbildung.ch

Institution Barbara Keller Berufsbildung

Zürichstrasse 84,
 8700 Küsnacht
info@barbara-keller.ch